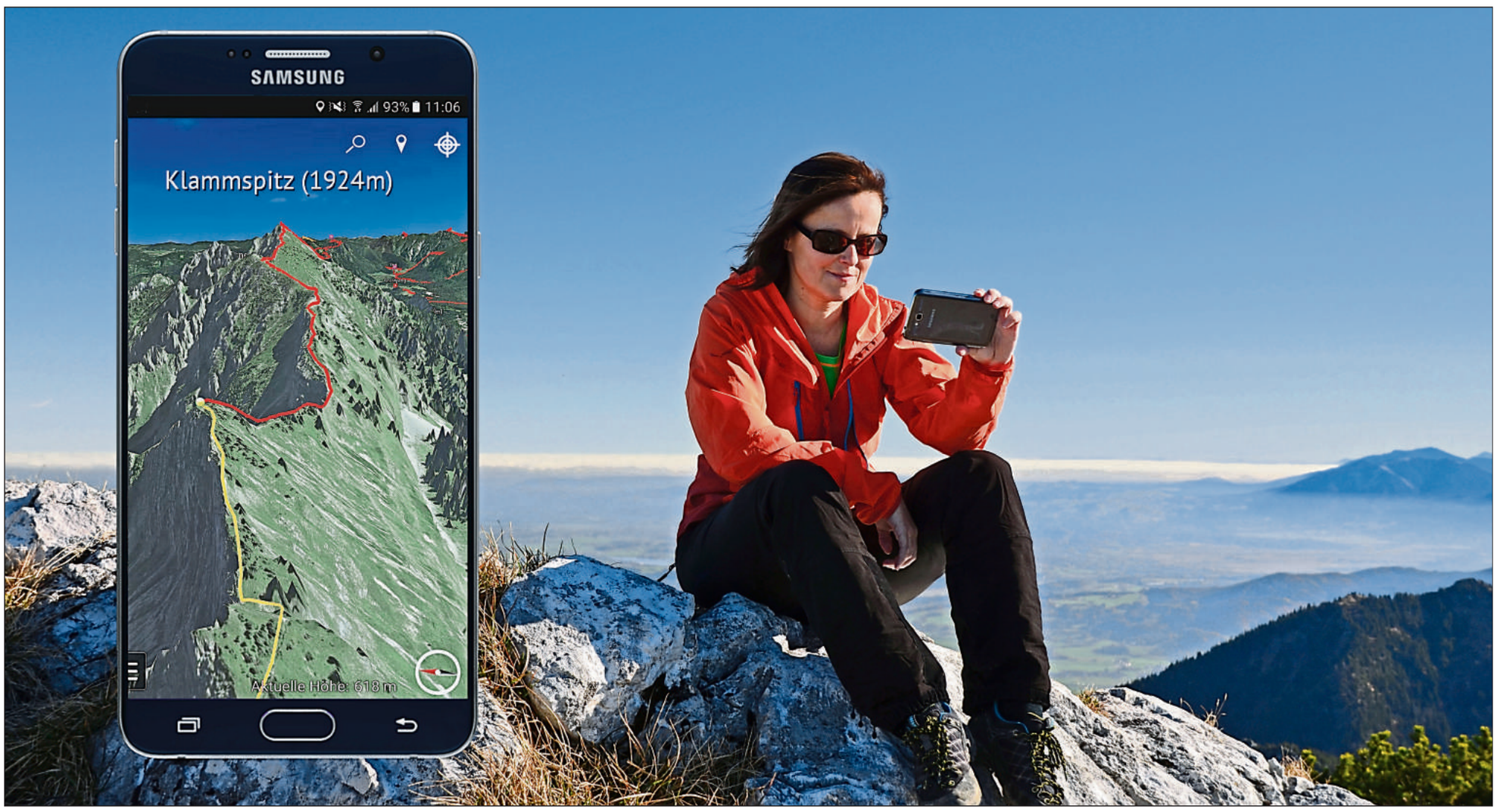
Smartphone-App eines Herstellers aus Baierbrunn sorgt für sicheres Bergsteigen auch bei widriger Witterung

Endlich Schluss mit dem Stochern im Nebel

Welcher Hochalpinwanderer kennt das nicht: Man steigt einen sonnigen Hang empor, klettert über den Bergkamm und schwupp steht man im Nebel. Orientierung ist jetzt kaum mehr möglich, da die Suppe so dicht ist, dass man Mühe hat, den Weg geschweige denn eine Wegmarkierung zu finden. Dieses Problem gehört ab sofort der Vergangenheit an. Denn mit einer Smartphone-App 3D Outdoor Guides (*www.outdoor-guides.de*), die das jeweilige Gelände fotorealistisch darstellt sowie den App-Nutzer trackt (jedes Smartphone wird somit zum vollwertigen GPS-Gerät), kommt man selbst durch die dichtesten Nebelschleier. Das in Baierbrunn (Landkreis München) ansässige Unternehmen 3D Reality Maps ermöglicht diesen neuen Informationsstandard.



Ein Blick aufs Smartphone und man weiß, wo man ist. FOTO 3D REALITYMAPS

Besser als Google Maps

„Die Karten sind besser als Google Maps und andere Anbieter im Internet“, sagt Professor Florian Siegert, Biologe und Umweltforscher am GeoBioCenter der Ludwig-Maximilians-Universität München und Geschäftsführer der 3D RealityMaps GmbH, der Staatszeitung. Selbst feinste Texturen im Gestein seien dann auf dem Smartphone-Bildschirm zu erkennen. Durch diese Genauigkeit findet jeder Nutzer sicher durch das Gelände, in die nächste Schutzhütte, die nächste Jausenstation oder einfach zurück ins Tal. „Wir verarbeiten so viele Bildpunkte, dass wir auf zwanzig Zentimeter genau die Landschaft in der App abbilden können“, erklärt Siegert. „Die Nutzer sehen mit unseren fotorealistischen Karten die Landschaft orginalgetreu auf dem Smartphone und können sich so viel einfacher orientieren als mit topografischen Karten.“

Für die fotorealistischen Karten der 3D RealityMaps GmbH wird die Landschaft mit Hilfe von Luft- und Satellitenbildern in 3D digitalisiert. Anders als topographische Karten schafft diese innovative Art der Darstellung vollkommen realistische Ansichten. Da die 3D-Karten zudem genau georeferenziert sind, können wichtige Informationen zur Region exakt am geographisch richtigen Ort dargestellt (verortet) werden. Die interaktiven 3D-Karten eröffnen eine neue Dimension der Informationssuche im Internet.

Doch die Karten können noch mehr. Wer übers Wochenende zum Wandern an einen bestimmten Ort in den Alpen fahren möchte, erhält mit den neuen Apps alle relevanten Informationen: Unterkünfte und deren Preise sowie deren Verfügbarkeit, Gaststätten und deren Speisekarten, Wanderwege und -ziele, sogar das Bergbahnticket kann man vorab lösen und einfach via QR-Code beim Einsteigen vorzeigen.

„Das Smartphone ist zu einem wichtigen Teil der Reiseausrüstung geworden. Laut einer aktuellen Studie informieren sich 88 Prozent aller Urlauber über ihre Ferienregion mit einem Smartphone und jeder zweite Urlauber lädt sich eine Reise-App herunter. Tourismusverbände erhalten die Möglichkeit, ihre Destination besser und zielgerichteter als jemals zuvor zu präsentieren. Das Angebot reicht von der Urlaubsplanung am PC, über umfassende Informationen am Smartphone vor Ort bis hin zur Navigation bei Outdoor-Aktivitäten“, erläutert der Professor.

In Österreich, Italien und der Schweiz gibt es bereits zahlreiche Destinationen, die die Software von 3D Reality Maps einsetzen. Ihren Gästen wird vor Ort ein einzigartiges Informationsangebot ohne langes Suchen im Internet geliefert. Schladming in der Steiermark bietet zum Beispiel diesen Service. „Leider zeigen die bayerischen Tourismusregionen bisher wenig Interesse für diese zukunftsweisende Technologie“, unterstreicht Professor Siegert. Auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin Anfang März dieses Jahres präsentierte Siegert mit seinem Team in der „Bayern-Halle“ ein einzigartiges Virtual Reality Erlebnis: Nutzer konnten virtuell vollständig in die Bergwelt eintauchen, Gipfel besteigen oder abgelegene Seen besuchen und sich so zu einem Besuch in den Alpen inspirieren lassen.

Vom bayerischen Wirtschaftsministerium wurde die App mit dem Smart Mobile Award ausgezeichnet. Darüber hinaus zählt die 3D Reality Maps GmbH nach einer aktuellen Umfrage des Wirtschaftsmagazins *brand eins* zu den innovativsten Unternehmen in Deutschland.

> RALPH SCHWEINFURTH

Urlaub auf dem Campingplatz

Seit Jahren im Trend

Das schöne Frühlingswetter macht vielen Campingfreunden in Deutschland wieder Lust auf Urlaub mit Zelt, Wohnwagen und Wohnmobil. Nach vier Rekordjahren in Folge dürfte es auch in diesem Jahr mit den Übernachtungszahlen aufwärts gehen, so Gunter Riechey, Präsident des Branchenverbandes BVCD.

Allerdings dürften sich die Platzbetreiber nicht auf der guten Entwicklung der vergangenen Jahre ausruhen und müssten weiter an der Modernisierung ihrer Angebote arbeiten. Neben der Ausstattung mit Mobilheimen und anderen Mietunterkünften gelte es auch, Online-Buchungsmöglichkeiten voranzutreiben und die Plätze an entsprechende Plattformen anzuschließen, damit den Gästen eine möglichst große Auswahl zur Verfügung stehe, sagte Riechey. Der Verband habe hierzu auch einen eigenen Internet-Marktplatz geschaffen.

Derzeit falle zwar nur ein geringer Teil der Plätze in Deutschland in die höchste Kategorie mit fünf Sternen, ein großer Teil aber sei immerhin mit vier Sternen ausgezeichnet, so der BVCD-Präsident. Generell verteuere die Vielzahl baurechtlicher Vorschriften in Deutschland die Modernisierung von Campingplätzen – und das, obwohl die Übernachtungspreise im europäischen Vergleich relativ niedrig seien.

Das bestätigt auch der ADAC: Zwei Erwachsene mit einem zehnjährigen Kind zahlen nach Erhebungen des Automobilclubs in Deutschland in der diesjährigen Sommer-Hauptsaison durchschnittlich 29,13 Euro für die Übernachtung auf einem Campingplatz. Zwar seien die Preise auf den deutschen Plätzen im Vergleich zu 2017 um zwei Prozent gestiegen, lägen aber noch immer deutlich unter dem europäischen Durchschnitt, hieß es.

Europaweit teuerstes Campingland ist demnach die Schweiz mit einem Durchschnittspreis für die Modellfamilie von 46,78 Euro, gefolgt von Italien, Dänemark und den Niederlanden. Weniger als 40 Euro koste die Nacht auf einem Campingplatz im Schnitt in Spanien, Frankreich, Österreich und Schweden. Die höchsten Preissteigerungen verzeichnete der ADAC in Kroatien, wo die besagte dreiköpfige Familie inzwischen im Schnitt 40,92 Euro für eine Übernachtung zahle.

2017 hatten die deutschen Platzbetreiber mit 31 Millionen Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland einen Höchstwert erzielt – und das, obwohl gerade Anbieter in Norddeutschland mit teils schlechtem Wetter zu kämpfen hatten. Campingland Nummer eins blieb Bayern mit 5,6 Millionen Übernachtungen, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (4,6 Millionen) und Niedersachsen (4,4 Millionen). Die größten Wachstumsraten bei den Übernachtungen verzeichneten Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie Baden-Württemberg.

Besonders beliebt ist Camping in Deutschland vor allem bei Gästen aus dem Inland. Unter den Campern aus dem Ausland wiederum sind die deutschen Plätze vor allem bei den Niederländern beliebt – sie stellen gut die Hälfte aller ausländischen Gäste auf deutschen Campingplätzen.

> CHRISTINE SCHULTZE, DPA

Neuer Besucherrekord beim Top of the Mountain Closing Concert in Ischgl

Helene Fischer-Hype auf dem Berg

Der Wettergott hatte es mit den Ischglern wieder mal gut gemeint. Obwohl in den frühen Morgenstunden noch Schneeregen über der bekanntesten Ferienregion im Paznaun niederging, gab es bereits kurze Zeit später herrlichstes Frühjahrswetter mit strahlend blauem Himmel und Sonne pur. So konnte das Ende der schneereichen Skisaison 2017/2018 mit dem Top of the Mountain Closing Concert in Ischgl am Montag, 30. April, gebührend gefeiert werden und zwar mit Schlager-Superstar Helene Fischer.

Von der deutschen Schlagerkönigin ist man ja Superlativen gewohnt und von daher ist es auch überhaupt nicht verwunderlich, dass sie einen neuen Ischgl-Konzert-Rekord aufstellte: Mehr als 26 000 Wintersportler und Helene Fischer-Fans erlebten den Superstar mit Band vor spektakulärer Bergkulisse im Skigebiet. Damit übertraf sie sogar noch die Besucherzahlen von Robbie Williams.

Ein komplett ausgebuchtes Tal, herrlichster Sonnenschein, optimale Pistenbedingungen und eine bestens gelaunte Helene Fischer – beim Saisonfinale blieben auf 2320 Metern Seehöhe keine Wünsche offen. Bereits um sieben Uhr sicherten sich die ersten Fans auf dem Konzertgelände ihre Plätze in der ersten Reihe, um das Phänomen Helene Fischer hautnah erleben zu können.

Den Touristikern aus Ischgl ist mit Helene Fischer zweifellos ein Glücksgriff gelungen. Denn kaum hatte der Touismusverband (TVB) Paznaun-Ischgl bekannt gegeben, dass der deutsche Schlagerstar zum Abschlusskonzert kommt, „trafen Ticketreservierungen manchmal im Sekundentakt ein“, so TVB-Geschäftsführer Andreas Steibl. Wer erst zu Jahresbeginn 2018 buchen wollte, war oftmals schon zu spät dran. „Der Andrang und das Echo unserer Gäste waren noch größer als damals bei Robbie Williams“, sagt Steibl. „Mit diesem Hype haben auch wir nicht unbedingt gerechnet.“

Die aktuell erfolgreichste Sängerin Europas sorgte beim Top of the Mountain Closing Concert auf der legendären Idalp-Bühne mit Stimmgewalt und einem sensationellen, zweistündigen Open-Air Auftritt für ausgelassene Stimmung bei ihrem textsicheren Publikum. Helene Fischer und ihre neunköpfige Band performten ihre erfolgreichsten Songs wie *Herzbeben*, *Nur mit dir*, *Ich will immer wieder … dieses Fieber spür'n*, *Achterbahn* und natürlich auch ihren Megahit *Atemlos durch die Nacht*, diesen als letzte Zugabe und „Rausschmeißer“. Als Hommage an das Gastgeberland Österreich überraschte die leidenschaftliche Skifahrerin gegen Ende des Konzerts mit dem Song *Heast as net* von Hubert von Goisern.

Über 26 000 Fans waren mehr als begeistert vom Konzert und dem Auftritt von Helene Fischer auf der Idalp-Bühne in Ischgl. FOTOS HETTLER

„Wir haben schon viele Bühnen bespielt, aber heute das war Gänsehaut pur. Ich konnte mich gar nicht satt sehen an diesem wunderschönen Panorama. Es war Wahnsinn“, zeigte sich Helene Fischer nach dem Konzert euphorisch.

Wegen des großen Besucherandrangs musste zum zweiten Mal in der Geschichte der Top of the Mountain Closing Konzerte das Veranstaltungsgelände auf der Idalp erweitert werden. Das hatte bisher nur Robbie Williams beim Saisonfinale 2014 geschafft. Da bereits im Vorfeld Maßnahmen getroffen wurden, die Skifahrer großräumig umzuleiten, wurde der Skibetrieb während des Konzerts nicht beeinträchtigt.

„Mit diesem spektakulären Finale blicken wir auf eine erfolgreiche und schneereiche Wintersaison zurück. Wir sind stolz, dass wir unsere Gäste vom ersten bis zum letzten Tag mit besten Skibedingungen begeistern konnten und freuen uns schon jetzt auf die nächste Wintersaison“, so Andreas Steibl. **> FRIEDRICH H. HETTLER**